

Ein gelungenes Jubiläum zum 150. des Bayerischen Soldatenbundes von 1874 e.V.

Ein erfolgreicher, ein langer, in Teilen steiniger Anlauf!



Foto: Angie Ehinger

Was es heißt, ein großes Fest vorzubereiten, ist unseren Vorständen der unterschiedlichen Ebenen wohl bekannt. Eine ganze Reihe von Faktoren ist im Interesse einer erfolgreichen Veranstaltung unter einen Hut zu bringen. Der Festtermin muss mit diversen Stellen koordiniert werden, Verantwortlichkeiten müssen festgelegt und Abläufe abgestimmt werden. Verschiedene große Zahnräder müssen für ein Großereignis ineinandergreifen, um am Ende ein überzeugendes Ergebnis zu erhalten. In der Durchführung ist nach aller Erfahrung dennoch mit Haken und Ösen zu rechnen, was läuft schon so glatt wie geplant. Nicht anders lief es auf Verbandsebene in der Vorbereitung unseres großen Jubiläums.

Einen passenden Termin zu finden war einfach. Nachdem sich das Gründungsdatum an einem Samstag jährte, war es im Präsidium einhellige Meinung, genau Samstag, den 11. Mai 2024 für die Feier des 150. Geburtstags festzulegen. Am 11. Mai 1874 hatten 205 Kriegervereine den „Bayerischen Veteranen-, Krieger- und Kampfgenossenverein“, unseren Vorläuferverband, ausgerufen. Was vielen unserer Vereine und Kameradschaften eine Selbstverständlichkeit ist, galt natürlich auch für den BSB als Ganzes: Die eineinhalb Jahrhunderte sollten mit einer angemessenen, in diesem Fall zentralen Feier gewürdigt werden. Längst nicht so eindeutig war dagegen die Frage zu beantworten, wo und in welchem Rahmen das Jubiläum stattfinden sollte. Der Veranstaltungsort hängt in erster Linie von der Anzahl der zu erwartenden Teilnehmer ab. Die Meinungen gingen hierzu auseinander. Die 125 Jahr-Feier 1999 in der Münchner Olympiahalle mit über 10.000 Teilnehmern konnte aus verschiedenen Gründen kein Maßstab mehr sein. Aber welche Zahl darunter ist eine realistische Annahme? Gelöst werden sollte dieses Fragezeichen mit einer Umfrage an die Bezirke. Die Rückmeldungen ergaben allerdings keine halbwegs verlässliche Basis für die zu erwartende Teilnehmerzahl. Die Meldungen gingen weit auseinander. Am Ende einigten wir uns im Präsidium angesichts der letzten Landesversammlungen auf die pauschale Annahme von etwa 600 Besuchern als Richtwert.

Blieb die Frage zu klären, in welcher Stadt das historische Datum begangen werden sollte. Halbwegs zentral in Bayern gelegen und ausreichend Parkmöglichkeiten waren Voraussetzungen. Nicht zuletzt kam für uns mit Bezug auf König Ludwig II als Impulsgeber bei der Gründung des Vorläuferverbandes kein

traditionsfreier Ort in einem Industriegebiet infrage. Nach Prüfung verschiedener Möglichkeiten gab uns der erste Bayerische Tag der Militärtradition am 21. September 2023 im Neuen Schloss Schleißheim den entscheidenden Fingerzeig. Nach diesem wohl gelungenen Gedenktage wurde das prächtige Gebäude zu unserem Favoriten. Aus der Bayerischen Staatskanzlei kam das Signal, dass man diese Wahl unterstützen würde. Nachdem die Schlossverwaltung den gewünschten Termin 11. Mai 2024 akzeptierte, wurde im Präsidium der Entschluss gefasst, dort im Großen Saal den Festakt durchzuführen.

Eine böse Überraschung

So nahmen die Vorbereitungsarbeiten nach und nach Fahrt auf und die Reise begann. In der Geschäftsstelle wurde ein Projektplan angelegt, um in einem geordneten Vorgehen bei der Planung des Großereignisses kein Feld offen zu lassen. Papier wurde in Form eines Antrages an das Zentrum Militärmusik der Streitkräftebasis schwarz gemacht, das dem Gebirgsmusikkorps der Bundeswehr aus Garmisch-Partenkirchen einen entsprechenden Auftrag erteilte. Gelinde gesagt erstaunlich klang der Vorschlag aus dem Musikkorps über die zu spielenden Stücke. Wäre es danach gegangen, hätte es kein einziges militärisches Musikstück gegeben. Unser Gegenvorschlag mit militärischen Märschen wurde schließlich akzeptiert, die vom Publikum auch begeistert aufgenommen wurden.

Im Frühjahr sollten die Gespräche mit der Schlossverwaltung zu einem Mietvertrag für die konkret benötigten Räume führen. Das stellte sich rasch als leichter gesagt als getan heraus. Trotz aller Vorabsprachen weigerte sich die Verwaltung, einen Mietvertrag zur Nutzung der fürstlichen Liegenschaft abzuschließen. Auf Arbeitsebene war nichts auszurichten, erst ein Hilfeersuchen über die Staatskanzlei führte zum Erfolg. Das zuständige Referat der Schlösser- und Seenverwaltung im Finanzministerium hätte uns tatsächlich den Zugang verwehrt. Argumentiert wurde mit der Abnutzung der Böden und Wände, sowie mit den durch den Festakt entfallenden Einnahmen von Schlossbesuchern. Ein habnübliches Argument, nachdem die von uns zu entrichtenden Gebühren mögliche Eintrittsgelder von Museumsbesuchern bei weitem übersteigen. Nicht auszumalen, wenn wir uns kurzfristig einen neuen Veranstaltungsort hätten suchen müssen. Aus dem 150. wäre vermutlich der 151. Geburtstag geworden.

Nach dieser positiven Wendung konnten nun die zahlreichen Details akribisch angegangen werden, ohne die kein Festprogramm mit anschließendem Empfang und Speisen und Getränken und vielem anderem mehr auskommt. Die Bewirtung wollten in verlässlicher und bewährter Form die Kameraden des Krieger- und Soldatenvereins Aisch 1883 übernehmen. Eine Ton- und Bildübertragung vom großen Saal in den Gardesaal musste vor-

bereitet werden, um die erwartete Besucherzahl unterzubringen. Neben den Verbandsangehörigen wurde eine dreistellige Zahl an Ehrengästen eingeladen. Erstaunlich bleibt, dass trotz des militärischen Bezuges der Veranstaltung kein Abgeordneter des Deutschen Bundestages den Weg nach Oberschleißheim gefunden hat. Schade auch die Abwesenheit des Hauses Wittelsbach, dem Vernehmen nach lag dies an fehlender Kommunikation innerhalb der Verwaltung. Die kurzfristige Absage von Ministerpräsident Söder als Festredner wurde dadurch aufgefangen, dass neben dem stellvertretenden Ministerpräsidenten Hubert Aiwanger zusätzlich Staatsminister Christian Bernreiter teilnehmen wollte. In der Folge gab es zwei Festreden mit unterschiedlichen Schwerpunkten der beiden Staatsminister, was der Veranstaltung nicht geschadet hat.

Ein grandioses Jubiläumsbuch

Parallel dazu, besser gesagt etwa drei Jahre vorher, hatte Oberstleutnant a.D. Klaus Treude den Auftrag übernommen, ein Jubiläumsbuch für den runden Geburtstag vorzubereiten. Er platzierte Aufrufe in den *treuen Kameraden*, sammelte Bild- und Dokumentenmaterial, schlug eine mögliche Gliederung des Werkes vor und begann nach und nach Teile zusammenzufügen. Die Arbeit nahm weit mehr Zeit in Anspruch als ursprünglich geschätzt. Die Chronik des Verbandes wurde nicht wie angenommen Ende 2023 fertig, die Vorarbeiten zogen sich eine ganze Weile länger hin. Im Laufe des März 2024 war es dann endlich so weit, die große Arbeit konnte schlussgelesen und der Druckauftrag erteilt werden. Bei Verlagsarbeiten greifen heutzutage unterschiedliche Auftragnehmer ineinander. Im Fall des Jubiläumsbuches hatte der Fölbach-Verlag zusammen mit Frau Spörle-Strohmer die Gestaltung übernommen, für den Druck zeichnete die uns vom *treuen Kameraden* her bestens bekannte Firma Schneider aus Rothenburg ob der Tauber verantwortlich. Gebunden wurden die einzelnen Teile von einem Auftragnehmer in Darmstadt.

Im Ergebnis liegt nun ein überzeugendes und umfangreiches Werk mit 232 Seiten vor, ein Kaleidoskop des Bayerischen Soldatenbundes von der Entstehung des Vorläuferverbandes angefangen, bis zu den zahlreichen Einzelteilen, die unseren heutigen Bund ausmachen. Jeder Besucher des Festaktes im Schloss Schleißheim erhielt ein Exemplar. Die weitere Verteilung in die Vereine und Kameradschaften über Kreise und Bezirke wird sich einige Zeit hinziehen. Daneben wurde eine Erinnerungsmedaille entworfen und gefertigt. Die unterschiedlichen Vorstellungen in brauchbare Entwürfe zu überführen, nahm ebenfalls geraume Zeit in Anspruch. Ralf Olmesdahl hat es gerade noch rechtzeitig hinbekommen: Am Vorabend der Festveranstaltung nahm er die erste Lieferung eines asiatischen Herstellers in Empfang.

So waren die Vorbereitungsmaßnahmen schließlich Punkt genau abgeschlossen für eine grandiose Jubiläumsveranstaltung, wie sie besser kaum hätte ausfallen können. So lautet der übereinstimmende Tenor der weit über 500 Teilnehmer. Außer vergleichswisen Kleinigkeiten wie einer nicht optimalen Sitzordnung für einzelne Personen oder einer fehlenden dritten Liedstrophe gab es nur überschwängliches Lob. Das freut jeden Organisator, zumal für einen Ehrenamtsverband Veranstaltungen dieser Größenordnung eine echte

Herausforderung und die absolute Ausnahme darstellen. Diese Ausgabe der *treuen Kameraden* haben wir daher auf das runde Jubiläum ausgerichtet, um zum einen den Verbandsangehörigen, die nicht dabei sein konnten, einen möglichst realitätsnahen Eindruck zu bieten. Zum anderen sollen interessierte Teilnehmer das eine oder andere nachlesen können, worum mehrfach gebeten wurde.

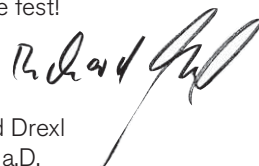
Identifikation, Verbundenheit und Stolz

Einen 150. Geburtstag zu feiern, gelingt keinem Erdenbürger, dies übersteigt bekanntlich das menschliche Maß. Wenn ein Geburtstag das Echo der Zeit ist und es eine menschengemachte Organisation schafft, mit Unterbrechungen über eineinhalb Jahrhunderte am Leben zu bleiben, müssen wohl tatsächliche Bedürfnisse dahinterstehen, die anderweitig untergehen würden. Kriege mit hohen Opferzahlen graben sich tief in das kollektive Gedächtnis von Völkern ein. Sich der schmerzlichen Verluste zu erinnern, Trauer und Leid der Hinterbliebenen nicht einfach im Nebel der Zeit untergehen zu lassen, ist Vielen offenkundig noch immer ein ernsthaftes Anliegen. In Vereinen auf lokaler Ebene lassen sich Schicksale und Geschehnisse sammeln und bewahren, in einem großen Verband aber die dahinterstehenden Interessen bündeln. Auf diese Art und Weise verschafft man sich politisches Gehör und gewinnt übergreifende Aufmerksamkeit. So war es zu Beginn der BSB-Zeitrechnung, so ist es noch heute.

Ein großes Jubiläum auf Vereins- wie auch auf Verbands-ebene in aller Öffentlichkeit zu begehen hat mithin genau diesen Zweck, den Angehörigen Identifikation zu bieten, in die Öffentlichkeit zu wirken und mit dem Stolz über die eigene Leistung auf sich aufmerksam zu machen. Dazu soll diese tK-Ausgabe auch die Verbandsmitglieder anregen, die aus welchen Gründen auch immer bei der Jubiläumsfeier nicht dabei sein konnten.

Unser Ehrenpräsident Jürgen Reichardt fasste diese Botschaft in einprägsamen Worten zusammen: „Was der BSB in diesen Tagen erlebte, bleibt einzigartig, und wird noch in Jahrzehnten nachhallen. Sie können sich vorstellen, wie auch ich es genossen habe, dabei zu sein und sich mit allem identifizieren zu können - bis hin zum Gesang des „Guten Kameraden“. Die Atmosphäre, der Stolz, dazugehören, das Erkennen der Größe des Augenblicks, was die Teilnehmer anschließend zum Ausdruck brachten, bleibt unvergesslich. Mit tief empfundenem Dank für Ihre Arbeit auf dieses Ereignis hin in den vergangenen zehn Jahren gratuliere ich in herzlicher Verbundenheit.“

In Treue fest!



Richard Drexl
Oberst a.D.